

dene Martyreracten unter dem Titel *Illustrium Christi Martyrum lecti triumphii vetustis Graecorum monumentis consignati* griechisch und lateinisch veröffentlicht hatte, erschien in acht Folioebänden seine *Bibliotheca Patrum concionatoria*, Paris. 1662, ein ebenso umfangreiches als inhaltvolles Werk, welches Comenius nach Aufforderung der gelehrtesten Zeitgenossen und im Auftrage seiner Ordensobern, auf Grundlage der schon 1588 in vier Bänden erschienenen *Bibliotheca homiliarum et sermonum priscorum Ecclesiae Patrum* mit gewissenhaftem Fleiße und mit Benutzung der berühmtesten Manuscriptensammlungen geschaffen hatte, indem er zugleich in einer theilweise polemischen Einleitung über alle in dieser Predigerbibliothek vorkommenden Auctoren genauen Bericht erstattete. Als ihm 1664 sein Freund Leo Allatius seine *Diatribe de Simeonum scriptis* übersandte, ließ er dieselbe mit einer kleinen Sammlung verschiedener, den Ursprung und die Merkwürdigkeiten Constantinopels betreffender Schriften drucken, von denen eine bereits der Wiener Hofbibliothekar Petrus Lambecius herausgegeben hatte, so daß Comenius mit diesem in eine literarische Fehde gerieth. Hierauf folgte *Christi Martyrum lecta Trias* (Hyacinthus Amastrensis, Bacchus et Elias novi martyres Agarenico pridem mucrone sublati), Paris. 1666. Ein Werk von größerem Umfange war wieder das 1672 zu Paris in zwei Folioebänden griechisch und lateinisch erschienene *Auctarium novissimum Bibliothecae Graecorum Patrum*, in quo varia scriptorum ecclesiasticorum antiquioris, medii et vergentis aevi opuscula continentur. Im ersten Bande befinden sich *Liber Flavii Josephi de imperio rationis in laudem Machabaeorum*; *Hippolyti Ep. et Mart. de Christo et Antichristo*; *Hippolyti Romani LL. in Susannam et de captivitate Babyl.*; von *Methobius* die in Comenius' erstem Werke fehlende *Abhandlung Convivium decem virginum sive de castimonia* und mehrere andere einzelne Aufsätze. Der zweite Band enthält zwei Schriften gegen die Manichäer von *Alexander von Lycopolis*, früher selbst Manichäer, und von *Didymus* von *Alexandria*; dann einige Neben- und Abhandlungen des Hesyphastens *Palamas* (s. d. Art. *Barlaam*) und seines Gegners, des gelehrten Griechen *Manuel Kalekas*, der, wegen seiner Unionsbestrebungen aus der griechischen Kirche verstoßen, in den Dominicanerorden getreten war (Quétif et Echard, *Script. Ord. Praed.* I, 718—720). Zwei Jahre darauf erschien bloß lateinisch *Ecclesiastes graecus*, id est, *illustrum graecorum Patrum ac oratorum digesti sermones ac tractatus*; *Basilius M. Caesari. Cappadoc. et Basilius Seleuciaae Isaur. episcopi*, Paris. 1674. Ebenso bloß lateinisch *Theodoti Ancyranii adversus Nestorium liber* et *S. Germani Patriarch. Constantinop. in S. Mariae dormitionem et translationem oratio historica*, Paris. 1675. In dem nämlichen Jahre

veranstaltete Comenius eine Ausgabe der Werke des rüstigen Monotheletegegners *Maximus Confessor* in zwei Folioebänden nach den besten in Paris, Rom, Florenz und Venedig befindlichen Handschriften mit lateinischer Uebersetzung und gelehrten Noten (Paris. 1675, *Ex almi Galliae cleri jussu et ordine*). Diese zwei Bände umfaßten aber nicht alle Werke des *Maximus*, und Comenius hielt schon den dritten Band zum Druck bereit, als ihn am 23. März 1679 der Tod ereilte. Das Manuscript kam nach seinem Tode in unrechte Hände, und so sind die in demselben vorfindlichen Schriften des *Maximus* nur einzeln herausgegeben erschienen. Ebenso unvollendet blieb, wenigstens von seiner Hand, die im Auftrage des Königs vorbereitete Ausgabe der byzantinischen Schriftsteller, welche nach *Theophanes* schreiben; doch blieb Comenius' Arbeit nicht liegen, da *Karl du Fresne* diese Byzantiner im J. 1685 wirklich herausgab. Zu seinen kritischen Arbeiten sind endlich zu zählen: *Basilius Magnus ex integro recensitus. Textus ex fide optimorum codicum ubique castigatus, auctus, illustratus, haud incerta quandoque conjectura emendatus. Versiones recognitae etc. etc.*, Paris. 1679, 2 voll., ein Werk, das alle Anerkennung verdient (*Schröckh, Christl. Kirchengesch.* XIII, 218). Ferner *Gregorius Nazianzenus ex integro restitutus*, eine Schrift, die nicht im Druck erschien, sondern dem Mauriner *Franz Souvart* zu einer beabsichtigten Ausgabe des *Gregor von Nazianz* überlassen wurde. Außer den angeführten Schriften erschienen 1668 noch einige kleinere von Comenius bei Gelegenheit einer gelehrten Fehde, die er wegen einer neuen Ausgabe der *Catena aurea* des hl. *Thomas von Aquin* mit seinem Ordensbruder *Johann Nicolai* bestand, weil dieser den Schrifttext in der *Catena* nach der neuen Ausgabe der *Vulgata* umändern wollte, während Comenius für die ursprüngliche Lesart des hl. *Thomas* einstand. Seine ausgebreitete Gelehrsamkeit hatte ihn mit den höchsten Würdenträgern der Kirche und mit den meisten und berühmtesten Männern des 17. Jahrhunderts in freundschaftliche Verbindung gebracht. Dabei blieb er aber bis zu seinem Tode der demüthige und gewissenhafte Mönch, welcher, freundlich und gefällig gegen Andere, gegen sich selbst streng, nur den Chor und die Bücher in seiner Zelle kannte. (Vgl. *Quétif et Echard* l. c. II, 678 sq.; *Charl. Perault, Recueil des éloges des hommes illustres du 17^e siècle* II; *Du-Pin, Biblioth. XIII*, 99; *Nicéron, Mémoires XI*, 185 ss.) [Häusle.]

Comenius, s. Böhmishe Brüder.

Comes, s. Pericopen.

Comestor, s. Petrus Comestor.

Comitolus, Paul, Theologe der Gesellschaft Jesu, geb. zu Perugia 1544, gest. daselbst 1626, trat im Alter von 15 Jahren in die Gesellschaft ein, der er als Professor der Exegese und der Moralthologie ausgezeichnete Dienste leistete.